

Lacrimæ Christi.

Gedicht von Rud. Baumbach.*)

Ferdinand Tritremmel.

Munter, doch nicht zu schnell.

Tenor I. II.



1. Es war in al - ten Zei - ten ein
 2. Und als auf sei - nem Zu - ge er
 3. Er rinnt mir al - tem Kna - ben wie
 p 4. Da ü - ber - kam ein Trau - ern den

Bass I. II.



1. schwä - bi - scher Fie - del - mann, der kräf - tig strich die
 2. nach Ne - a - pei kam, quoli ihm aus ird' - nem
 3. Feu - er durch's Ge - bein; von al - len Got - tes -
 4. frem - den Fie - del - mann; er dach - te an den



1. Sai - ten und lu - sti - ge Mä - ren spann. Mit
 2. Kru - ge ein Tro - pfen wun - der - sam. Er
 3. ga - ben muss das die Bes - te sein. Der
 4. Sau - ern, der in der Hei - mat rann. mf Und

*1) Aus „Spielmannslieder“ von Rud. Baumbach; abgedruckt mit besonderer Bewilligung des Verlegers A. G. Liebeskind in Leipzig.

1. Frie - de - rich, dem An - dern, ins Wälschland zog er
 2. trank mit durst'-gem Mun - de und rief den Wirt her -
 3. di - cke Kel - ler mei - ster gab ihm die Aus - kunft
 4. be - tend sank er nie - der, den Blick em - por ge -

1. ein, und ko - ste - te im
 2. bei: „Viel - lie - ber, gebt mir
 3. gern: „La - cri - mae Chri - sti
 4. wandt: „Herr, weinst du ein - mal

1. zog er ein,
 2. her - bei:
 3. Aus - kunft gern:
 4. ge - wandt:

1. Wan - dern von ei - nem je - den Wein.
 2. Kun - de, was für ein Wein das sei.
 3. heisst er, *p* denn Thrä - nen sind's des Herrn!
 4. wie - der, *p* so wein' in Schwa - ben - land!"

Zum Vortrag.

- 1) Die kleinen Noten zur 1. Strophe.
- 2) 3. Strophe: nach „heisst er“ kurze Pause, hierauf der Schluss sehr *piano* und langsam.
- 3) Die 4. Strophe etwas langsamer; die erste Hälfte durchwegs sehr *piano*, die zweite Hälfte angemessen ausdrucksvoll.